



Dachorganisation der Schweizer **KMU**
Organisation faîtière des **PME** suisses
Organizzazione mantello delle **PMI** svizzere
Umbrella organization of Swiss **SME**



Bild: SwissSkills Bern 2014

137. Jahresbericht

2016

Editorial	4
------------------	---

Die Welt der KMU

«Um führend zu sein, brauchen wir Innovation»	8
Der Mut des Erfinders	12
helpy.ch: die digitale KMU Expertenplattform wächst	15

Kerngeschäfte

Berufsbildung	20
Wirtschaftspolitik	22
Umwelt und Energie	24
Raumentwicklung	26
Mobilität	28
Steuer- und Finanzpolitik	30
Sozialpolitik	32
Arbeitsmarktpolitik	34

Verband

Schweizerische Gewerbekammer	38
Vorstand	39
Geschäftsstelle	40
Schutzfonds	41

KMU-Institutionen

KMU Frauen Schweiz	44
Stiftung KMU Schweiz	45
proparis Vorsorge Gewerbe Schweiz	46
Schweizerisches Institut für Unternehmerschulung SIU	46

Verbandsorgane und Mitglieder

Vorstand	48
Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder	49
Schweizerische Gewerbekammer	50
Mitgliederverzeichnis	53

Erfolgsmodell Schweiz gestärkt

Der Schweizerische Gewerbeverband sgV hat im Berichtsjahr mit grossem Einsatz daran gearbeitet, das Erfolgsmodell Schweiz zu bewahren und zu stärken.

Als grösster Dachverband der Schweizer Wirtschaft setzte sich der sgV auch im Jahr 2016 mit all seiner Kraft für den Erhalt des Erfolgsmodells Schweiz ein. Die sgV-Spitze ist – auch nach Ämterwechseln im Vorstand – weiter mit einer Fünferdelegation in den eidgenössischen Räten vertreten und hat somit die Chance, den Anliegen der KMU-Wirtschaft das nötige Gehör zu verschaffen. Die vom sgV an vorderster Front getragene, erfolgreiche Kampagne für einen zweiten Gotthard-Strassentunnel trägt nicht nur zu mehr Sicherheit bei, sondern auch zu einer nachhaltigen Infrastruktur und einem langfristig stabilen nationalen Zusammenhalt.

In den vergangenen Jahren hat der sgV mit den Kampagnen gegen die 1:12- und die Mindestlohn-Initiative, die Erbschaftssteuer und die Abschaffung der Pauschalbesteuerung seine Kampagnenstärke unter Beweis gestellt. Im Berichtsjahr hat der sgV hier nochmals nachlegen können. Auf sozialpolitischer Ebene konnte der Schweizerische Gewerbeverband sgV erfolgreich die Initiative «AHVplus» und das aus sozialistischer Verblendung geforderte «Bedingungsloses Grundeinkommen» verhindern. Wirtschaftsschädigende Anliegen wie die «Grüne Wirtschaft» oder den überstützten Ausstieg aus der Atomenergie konnten genauso



Bild: André Albrecht

Setzen sich im Namen des sgV mit aller Kraft für das Weiterbestehen des Erfolgsmodells Schweiz ein (v.l.): Vizepräsident Rolf Büttiker, Präsident Jean-François Rime, Vizepräsident Jean-René Fournier und Direktor Hans-Ulrich Bigler.



abgewendet werden wie die rückwärtsgewandte «Service Public»-Initiative.

Und schliesslich galt das Augenmerk des sgv einer wirtschaftsfreundlichen Umsetzung der Zuwanderungsinitiative.

Fokus Digitalisierung

Beim Thema Digitalisierung und digitale Transformation geht das Engagement des sgv über den aktuellen tagespolitischen Einsatz hinaus. Die zunehmend international aufgestellte, von KMU geprägte Schweizer Wirtschaft gehört zu den innovativsten weltweit. Der sgv versteht die Digitalisierung daher als Chance für Unternehmen ebenso wie für Arbeitnehmende, für Kundinnen und Kunden sowie für den gesamten Wirtschafts-

standort. Die Schweiz belegt im internationalen Vergleich Spitzenplätze. Dies nicht ohne Grund: Die unternehmerische Freiheit, der Einbezug neuester Technologien und das Bildungssystem – vor allem die duale Berufsbildung – schaffen gute Voraussetzungen für die positive Integration der Digitalisierung und den selbstverantwortlichen Umgang mit dem Strukturwandel, der mit ihr einhergeht.

Damit der Einbezug digitaler Instrumente sich weiterhin positiv auswirken kann, ist den Unternehmen Handlungsspielraum zu geben. Es sind Barrieren abzubauen und unnötige Regulierungskosten zu senken. Die Stärkung der Bildung, die der sgv im Berichtsjahr nach jahrelangem Kampf durchgesetzt hat, ist dabei

der beste Hebel für die Sicherung eines positiven Beitrags der Digitalisierung für die Schweizer Volkswirtschaft.

Auch im Jahr 2017 wird der sgv die Interessen der von ihm vertretenen 300'000 KMU mit aller Entschlossenheit verteidigen und sich für einen liberalen Arbeitsmarkt und für einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort Schweiz einsetzen, der die internationale Konkurrenz nicht zu fürchten braucht.

Die Welt der KMU







Bild: ZVG

Die Welt der KMU

Die AMM Künzli Thun Glas- und Metallbau AG ist die Nachfolgeregelung frühzeitig angegangen und hat drei kompetente Nachfolger ins Boot geholt: Noël Jaberg, Geschäftsleiter Jürg Müller, Bruno Wyssmüller und Swen Wenger (v.l.).

Die Firma AMM Künzli Thun Glas- und Metallbau AG hat sich innerhalb von 25 Jahren in der Glas- und Metallbaubranche sehr gut positioniert. Dabei setzt das engagierte KMU auf Kontinuität, hohe Flexibilität, Zuverlässigkeit, Innovation und auch auf neue Technologien. Grossen Wert legt das Unternehmen auf die Ausbildung von Lernenden. Der Vorzeigebetrieb hat mit der geschäftlichen Beteiligung von drei langjährigen Mitarbeitern bereits vorbildlich die Nachfolge geregelt.

**«Um führend zu sein,
brauchen wir Innovation»**

«Offen, engagiert und konsequent, so schaffen wir Gewinner», so lautet das Firmenmotto der AMM Künzli Thun Glas- und Metallbau AG. Dieses Credo zieht sich wie ein roter Faden durch die Firmenphilosophie und schlägt sich in der hohen Qualität und Zuverlässigkeit, in der guten Mitarbeiter- und Kundenbindung, in der grossen Innovationskraft sowie in einer flexiblen Produktivität nieder. Dazu Geschäftsführer Jürg Müller: «Unsere Überzeugung ist, dass Wertschätzung die Basis gesunder Wertschöpfung ist.» Der familiär geführte Betrieb in Thun ist in den letzten 25 Jahren von 13 auf 40 Mitarbeitende gewachsen. «Dabei ist uns Kontinuität ein grosses Anliegen», betont Müller. Er kaufte 1991 zusammen mit zwei Geschäftspartnern das 1954 gegründete Unternehmen. Ab 2012 führte er den

Glas- und Metallbaubetrieb als Alleinhaber. Das Unternehmen produziert und montiert Fenster, Türen und Fassaden in Glas und Metall. «Wir bieten ein breitgefächertes Dienstleistungsangebot von der individuellen Beratung von Bauherren, Architekten und Generalunternehmungen, über Entwicklung, Planung, Fabrikation und Montage bis zum Service und Unterhalt», sagt Müller.

Nur gemeinsam entsteht das Beste

Nebst Qualität und Zuverlässigkeit vom ersten Kontakt bis zum letzten Schraubendreher ist die Innovation eine der Kräfte, die das Unternehmen während Jahren antreibt. «Wir wollen immer führend sein in unserem Segment, dazu gehört Innovation. Diese beginnt schon bei einer transparenten Kommunikation», so

Müller. Gelungene Projekte, tägliche Herausforderungen sowie Kundenwünsche würden die innovativen Ideen der Mitarbeitenden fördern. «Wir ziehen alle am selben Strick und so entstehen auch gemeinsam innovative Lösungen, die Kundennutzen generieren.» Und er ergänzt: «Es ist wichtig, dass alle zusammenarbeiten und für einander das Beste geben, so entsteht auch das Beste.» Mit der Innovation verknüpft, ist auch die digitale Transformation, welche massgeschneidert auf den Betrieb umgesetzt wird. Unter anderem durch ein ERP (Enterprise Resource Planning dt. unternehmerische Ressourcenplanung) und einem CRM (Customer Relationship Management dt. Kunden-Beziehungs-Management). Der Arbeitsfluss wird durch die digitale Anbindung der CNC-Maschinen an die



Spezialistin für Ganzglasanlagen: Zahlreiche Referenzobjekte in der Region Thun, Bern und im Berner Oberland dokumentieren Qualität, Zuverlässigkeit und Innovation des Glas- und Metallbaubetriebes.

AVOR-Software entscheidend verbessert.

Innovation bedeutet für Müller aber auch Aus- und Weiterbildung. Schon immer legte das Unternehmen grossen Wert auf die aktive Förderung des Nachwuchses. «Bis heute wurden 35 Metallbauer und zehn Metallbaukonstrukteure erfolgreich ausgebildet», so Müller. Zurzeit bildet das Unternehmen sieben Lernende aus. «Wir brauchen künftig gut ausgebildete Fachkräfte, deshalb gehört es quasi zu unserem Pflichtenheft, unseren Profis der Zukunft einen guten Start in die Berufswelt zu geben», betont Müller.

Vorbildlich agiert das KMU auch bezüglich Nachfolgeregelung. Diese konnte im letzten Jahr erfolgreich umgesetzt werden. «Es ist wichtig, dass man den Prozess der Nachfolgeregelung frühzeitig in Angriff

nimmt und 100 prozentig davon überzeugt ist», so Müller. «Oft wartet man zu lange und verliert so die Schlüsselfiguren im Betrieb respektive das Know-how.» Er hat Sven Wenger, Bruno Wyssmüller und Noël Jaberg ins Boot geholt und zu gleichen Teilen an seinem Betrieb beteiligt. «Mit dieser frühzeitigen Lösung soll die Kontinuität für unsere Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter sichergestellt werden», so Müller der weiter als Geschäftsführer und technischer Berater für die Firma arbeitet.

Schwierig, konkurrenzfähig zu bleiben

Das KMU bewegt sich in einer schwierigen Branche, die mitten im Umbruch steckt. Die Frankenstärke und der massive Preisdruck durch ausländische Metallbauer, die ihre

Leistungen direkt in der Schweiz anbieten, stellen eine grosse Herausforderung für die Firma dar. «Es liegt auf der Hand, dass wir nicht mehr konkurrenzfähig sind, wenn ein Meister im Ausland 1'000 bis 1'200 Euro verdient und wir einem Lehrling den Mindestlohn von 4'200 zahlen müssen», sagt Müller. Ein alltägliches Hindernis, das viele zeitliche und finanzielle Ressourcen frisst, sind zudem gesetzliche Regulierungen. «Es ist erstaunlich, dass die Politik so schwerfällig ist und es bis jetzt nicht schafft, diese Bürokratie zu stoppen. Wir als Unternehmer wären darauf angewiesen, um wettbewerbsfähig zu bleiben», hält Müller fest. Für die Zukunft hat das junge motivierte Team der AMM Künzli Thun Glas- und Metallbau AG noch viel Potential und dementsprechend noch viele Pläne in der Schublade.

Gemeinsam sind wir stark und innovativ: Die Kunden und Mitarbeiter sollen spüren, wie sehr sie geschätzt werden. Daraus ergibt sich eine hohe Kunden- und Mitarbeitertreue.



Bild: sgV, CR



Gilbert Sonnay hat eine originelle Lösung für die Wasseraufbereitung erfunden und seine Tätigkeit seit 35 Jahren ausgebaut. Trotz Höhen und Tiefen forscht und investiert er noch immer.

Der Mut des Erfinders

Seine ersten Patente stammen aus dem Jahr 1985. «Unsere Lösung wurde zusammen mit einem Chemiker, einem ETH-Physiker und einem Feinmechaniker erarbeitet und jahrelang getestet», erklärt Gilbert Sonnay. «Es ist ein natürliches Modell, das ohne Salz, Gas und Chemikalien auskommt. Es beruht auf dem Winkel und der Geschwindigkeit des Wassers gegenüber den Magnetfeldern. Die Flüssigkeit bleibt im ionischen Zustand und sedimentiert nicht.» Danach folgt seitenweise Algebra!

Das Ergebnis ist blaues Gold wert: «Geringere Keimbildung, 80 Prozent

weniger Kalkablagerungen und einen um 98 Prozent besseren Rostschutz. Den Mitbewerbern ist dies nicht gelungen. Ihre Arbeiten beruhten auf einem anderen Modell. Ehrlicherweise fügt er hinzu: «Gewiss konnte ich auf die bestehenden theoretischen Ansätze zurückgreifen, die antikorrosive Eigenschaft meines Systems habe ich hingegen selbst erfunden.»

Die Geschichte eines Daniel Düsentricks und Unternehmers. Drei Jahrzehnte, in denen er alles erlebt hat. Er richtet sich auf seinem Stuhl auf und erzählt von einem traumatischen Erlebnis. «1989 verkaufte ich



Ohne Salz, ohne Gas und ohne Chemikalien – Die Geschichte von Gilbert Sonnay ist die eines modernen Daniel Düsentricks und eines innovativen Unternehmers.



Bild: Fotolia

Blaues Gold: Sonnays Wasser weist geringere Keimbildung, 80 Prozent weniger Kalkablagerungen und einen um 98 Prozent besseren Rostschutz auf als die Produkte seiner Mitbewerber.

10'000 Geräte in der Schweiz, Frankreich, den Benelux-Ländern, Deutschland und Italien. Damals arbeitete ich mit Grossisten zusammen. Eines schönen Tages wollten sie mich zwingen, ihnen meine Patente abzutreten. Natürlich weigerte ich mich. Der Konkurs war unausweichlich.»

Es folgte ein Patentkrieg

Die Patente gehörten ihm. Gilbert Sonnay hatte seine ganzen Ersparnisse inklusive das Haus investiert. «Ich war frustriert, fühlte mich verraten, es war schrecklich!» Doch er hatte Glück im Unglück: Durch einen unglaublichen Zufall und wohl aus

reiner Intuition hatte der Erfinder aus der Broye ein Jahr zuvor seine Patente einem Freund überschrieben, in den er vollstes Vertrauen hatte. Das hat ihn gerettet und ihm einen Neuanfang ermöglicht. «Als wir dem Betreibungsamt eröffnen mussten, dass die Patente nicht mehr auf meinen Namen lauteten, sondern auf jenen dieses Freundes, war der notariell geschlossene Vertrag nur noch drei Tage gültig. Um ein Haar hätten wir alles verloren.»

Ein anderer Freund, der ihm mit sehr viel Zeit und Geld zur Seite stand, ermöglichte ihm einen Wiedereinstieg nach 18 Jahren. Das KMU erwachte nach und nach zu neuem Leben.

Nichts prädestinierte den Sohn eines Garagisten, der 1949 in Zürich geboren wurde und nach Echallens zurückkehrte, zum Erfinder. Der Vater war Mechaniker und Lehrmeister aus Leidenschaft. Gilbert übernahm 1972 die väterliche Garage in Renens. Zwei Erdölkrisen später verkaufte er sie 1979. Hier stand er nun mit einer Frau, drei Kindern, zehntausend Franken und einem Haufen Fragezeichen. Alles war wieder möglich. Zunächst verkaufte er amerikanische Geräte, die nicht besonders gut funktionierten. «So bastelte ich selbst daran herum und entwickelte ein Gespür dafür, woran es in einigen Fällen haperte: Wasserhärter, Geschwindigkeit, Schlauchdurchmesser.»

Erfindungen, Innovationen oder sogar der grosse technologische Durchbruch sind der Traum eines jeden

Unternehmers, sie rufen aber auch Betrüger auf den Plan. Mit Gaunern hat er es mehr als einmal zu tun gehabt im Stil: «Schau her, ich werde dir deine Aktien klauen!». Aber das ist nicht tödlich, davon erholt man sich irgendwann.

Zurzeit entwickelt er einen Wasserenthärter ohne Salz und Wasserverlust, der schon bald verkaufsreif ist. Mit Investoren steht er bereits in Kontakt. Alles ist offen. Und in seinem Kopf wimmelt es nur so von neuen Ideen. «Ich gehe in mein Labor und tüftle.»

Beobachten, folgern, beobachten – Tag für Tag

Und das Tüfteln, Experimentieren und Pröbeln geht weiter zum grossen Leidwesen seines Umfelds, seiner Freunde, seiner Familie, die irgendwann schliesslich auch daran

glauben. Gilbert Sonnay sieht ein ungenutztes Verbesserungspotential von 30 Prozent in den hybriden Bereichen wie den Materialien, der menschlichen Physiologie, der Geobiologie, der Radiästhesie und, weshalb nicht, im Gedächtnis des Wassers. Nichts ausschliessen, beobachten, beobachten und nochmals beobachten, Folgerungen ziehen, erneut pröbeln und es nochmals versuchen. Wie ein Musiker, der Tag für Tag seine Tonleitern übt.



Aktuell entwickelt Sonnay einen Wasserenthärter, der ohne Salz und Wasserverlust funktioniert und bald marktreif sein wird.

Die Digitalisierung ist eine Entwicklung, die Geschäftsmodelle, Prozesse und unsere Kommunikation verändert. Gerade für KMU bietet die Digitalisierung Chancen. Über neue Netzwerke und den Einsatz digitaler Plattformen können der Austausch und Know-how-Transfer verbessert werden. Genau das macht helpy.ch, die 2016 lancierte Expertenplattform der Stiftung KMU Schweiz und des Schweizerischen Gewerbeverbands sgV. Mit über 30 Experten und über 20'000 Nutzern bereits im ersten Jahr ist sie eine klare Antwort der KMU-Wirtschaft auf die Vernetzung im digitalen Zeitalter.

helpy.ch: die digitale KMU Expertenplattform wächst

«Auf helpy.ch empfehlen wir den KMU eine Vorauswahl an guten Expertenkontakten, an die sich KMU mit konkreten Fragen oder für allgemeine Beratung wenden können», sagt Bernhard Salzmann, Geschäftsführer der Stiftung KMU Schweiz. «Der Erstkontakt ist kostenlos und unverbindlich. Wer sich nicht durch unzählige Google-Einträge klicken und selber alles recherchieren will, findet auf helpy.ch zu den wichtigsten Fragestellungen und Herausforderungen geprüfte Kontakte, die ihm direkt und unkompliziert weiterhelfen.» «Das Angebot kommt gut an», zeigt sich Salzmann zufrieden. «Lanciert wurde die neue Expertenplattform im Mai 2016. Bis Ende 2016 verzeichneten wir bereits über 20'000 Nutzer auf unserer Website.»

Plattform von KMU für KMU

Betrieben und bewirtschaftet wird die Webplattform helpy.ch von der Stiftung KMU Schweiz. «Der Zweck der Stiftung KMU Schweiz ist der Know-how-Transfer und die Förderung des Unternehmertums. Wir

sind kein kommerzieller Anbieter. Das hebt uns von anderen Plattformen ab und verleiht helpy.ch Glaubwürdigkeit», sagt Bernhard Salzmann. «In der Schweizer KMU-Wirtschaft gibt es in den verschiedensten Bereichen hervorragende Unternehmen. Diese zu verlinken und den Austausch zwischen diesen zu fördern, das ist unser Ziel.»

Möglichst viele Unternehmen sollen sich austauschen

Dieser Austausch über helpy.ch soll möglichst breit und mit vielen involvierten Unternehmen erfolgen. So steht helpy.ch weiteren Unternehmen offen, die sich ein Profil anlegen und von der Kommunikation, dem Austausch und dem Werbedruck auf helpy.ch profitieren wollen. Ein solches Partnerprofil können sich Unternehmen direkt online anlegen unter www.helpy.ch/partner-werden/.

Der Beitrag von jährlich 500 Franken wird unmittelbar in die Vermarktung und in die Kommunikation von helpy.ch investiert. «Eine Plattform muss leben und viele Aktivitäten generieren.

Nur dann werden genügend KMU auf das Angebot aufmerksam und nur dann bietet die Plattform für die Unternehmen den gewünschten Nutzen», erklärt Salzmann die Strategie von helpy.ch.

Netzwerk als Chance für die KMU

Für KMU, die als kleine und mittlere Unternehmen nicht über grosse Spezialistenabteilungen zu den unterschiedlichsten Themen verfügen, spielen Netzwerke eine wichtige Rolle. Neben traditionellen Netzwerken wie beispielsweise Gewerbevereinen vernetzen sich die KMU immer häufiger auch über digitale Plattformen. «KMU sind in ihren jeweiligen Haupttätigkeiten sehr stark, flexibel und nahe am Markt. Die Verknüpfung dieses Expertenwissens hat grosses Potenzial», sagt Bernhard Salzmann. Mit digitalen Plattformen wie helpy.ch wird dieser Austausch optimiert. Sie ermöglichen einen schnelleren und örtlich nicht gebundenen Austausch.» Herkömmliche Netzwerke werden dadurch nicht einfach ersetzt. Das Netzwerk wird vielmehr ausgeweitet und optimiert.

Auf der Plattform helpy.ch stehen den KMU Experten/-in zu folgenden Fachgebieten für eine kostenlose Erstberatung zur Verfügung:



Marcel Egger
1 2 Business Innovationen
Business Innovation –
Wertsteigerung



Hans Jürg Domenig
Ansatz AG
Firmenkauf/Firmenverkauf



Thomas Argast
Argast & Argast Beratung
Engineering
Automation



Karin Argast
Argast & Argast Beratung
Engineering
Automation



Daniela Gullo Ehm
Artisana
Gesundheitsförderung



Carsten Pohland
CP-Managementberatung
GmbH
Unternehmensstrategie



Lahor Jakrlin
Fruitcake Werbung + Presse AG
Marketing/Kommunikation/Web



Christine Kohli
Fruitcake Werbung + Presse AG
Marketing/Kommunikation/Web



Ignaz Furger
Furger und Partner AG
Strategiesoftware



Jürg Zumbrunnen
IdeeTransfer Bern-West GmbH
Unternehmens- und
Personalentwicklung



Philippe Baumann
integratio GmbH
Datenschutz-Datensicherheit-
IT-Compliance



Jörg Sennrich
Netzwerk KMU Next
Nachfolgelösungen



Michael Krähenbühl
proparis
Vorsorgelösung



Jürg Steudler
Regardez! Entertainment GmbH
Animationen, Filme &
Videomarketing



Mauro Renggli
Renergy GmbH
Strom- und
Gasbeschaffung



Manuel Bächli
STARTUP PARTNER GmbH
Unternehmensgründung/
Start-up



Alwin Meyer
swisspeers AG
Finanzieren ohne Banken



Clément Graf
Switzerland Global
Enterprise
Internationalisierung



Willy Graf
VVK Vorsorge- und
Vermögenskonzepte AG
Pensionsplanung



Volker Strohm
WIR Bank Genossenschaft
Finanzieren/Banken



Anna Kämpfer
studer + raimann ag
E-Learning / Lern- und
Wissensmanagement



Martin Studer
studer + raimann ag
E-Learning / Lern- und
Wissensmanagement



Marcel Gross
DECURTINS & GREBER
Wirtschafts- und Steuerrecht



Daniel Stucki
DS Management
Consulting GmbH
Digitalisierung



Rochus Burtscher
Energie-Agentur der Wirtschaft
(EnAW)
Energie-Management / -Effizienz



Thomas Christen
excellis consulting gmbh
Fachkräftevermittlung



Martin Thomann
FMP Fuhrer Marbach & Partners
Vertragsrecht / Markenrecht /
Patentrecht / Swissness



Jürg Schaad
JES Teaching AG
Projektmanagement



Lucie Jungi-Saner
Jungi & Partner
Führungsmanagement



Harry Kocher
KOCHER-CONSULTING
Versicherungstreuhand AG
Versicherungsfragen



Jean-Pierre Zarbo
KOCHER-CONSULTING
Versicherungstreuhand AG
Versicherungsfragen



Martin Zwahlen
Arbeitsrecht und Mediation



Claude Federer
Schweizerischer Verband
Creditreform (Genossenschaft)
Inkasso-, Risiko- und
Forderungsmanagement



Urs Häusermann
SIU - Schweizerisches
Institut für
Unternehmensschulung
Aus- und Weiterbildung

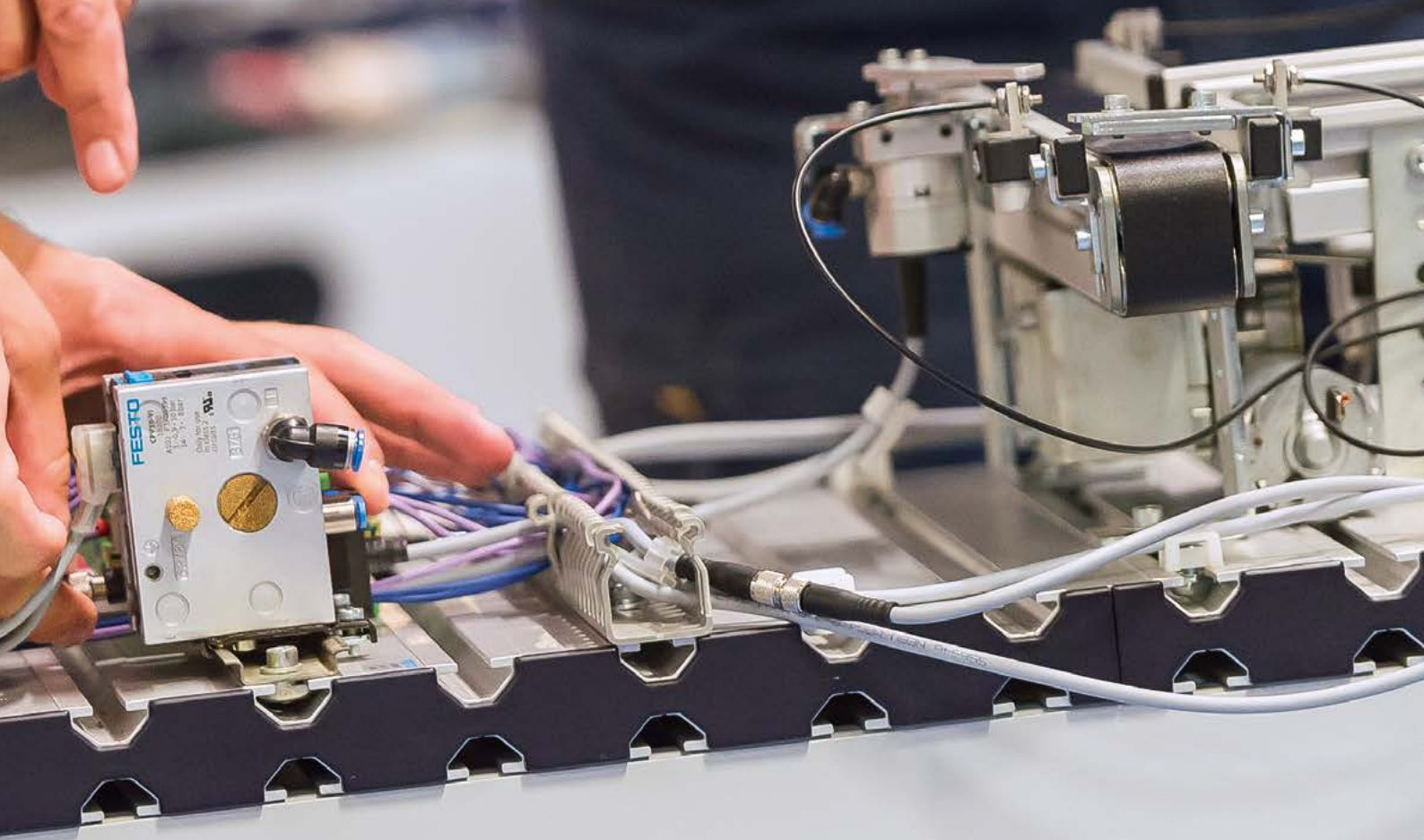


Beat Koller
sme partners ag
Restrukturierung und Sanierung





Kerngeschäfte



Ein grosser Erfolg für die Höhere Berufsbildung



Dank den Anforderungsprofilen wird die Vorbereitung der Berufswahl gestärkt.

Der jahrelange Einsatz des sgv zur Stärkung der Höheren Berufsbildung hat sich auszahlt. Das Parlament wird sie in den nächsten Jahren mit rund 400 Millionen Franken unterstützen. Das ist ein erster grosser Erfolg für den sgv und die Berufsbildung.

Für die Höhere Berufsbildung war 2016 ein erfolgreiches Jahr. Dank des unermüdlichen Einsatzes des sgv ist es gelungen, die seit 2009 geforderten Gelder zur Stärkung der Höheren Berufsbildung in der Botschaft des Bundesrates für Bildung, Forschung und Innovation zu verankern. So werden für die Jahre 2017–2020 365 Millionen Franken zur Unterstützung der Vorbereitungskurse für Berufs- und höhere Fachprüfungen zur Verfügung gestellt und diese endlich im Berufsbildungsgesetz verankert. Mit der Subjektfinanzierung wird ein neues Modell eingeführt, dessen Umsetzung und Auswirkungen noch weitgehend unbekannt sind. Trotz der erzielten Fortschritte erachten wir den sogenannten Gleichheitsartikel

(BV 63a, Abs. 3) noch nicht als erfüllt. Auch bezüglich der Titel in englischer Sprache ist der Schweizerische Gewerbeverband sgv immer noch am Kämpfen. Absprachen mit den anderen deutschsprachigen Ländern sind am Laufen.

Die Berufliche Grundbildung ist für die Berufsverbände von zentraler Bedeutung

Die Einführung des Lehrplans 21 als harmonisierte Basis für die berufliche Grundbildung kommt trotz Kritik in den meisten Kantonen gut voran. Das gilt auch für die Anforderungsprofile, die online unter www.anforderungsprofile.ch aufgeschaltet sind und immer mehr Beachtung finden. Mit den Anforderungsprofilen kann die Berufswahlvorbereitung

endlich optimiert werden. So hat man im Bildungsraum Nordwestschweiz gestützt auf die Anforderungsprofile begonnen, Aufgaben zu entwickeln, die in den Schulen zur Standortbestimmung eingesetzt werden können. Über das Projekt des SBFI zur Verbesserung der Berufswahlvorbereitung werden die Anforderungsprofile auch an Langzeitgymnasien und auf der gesamten Sekundarstufe II eingeführt. Im Weiteren hat sich der sgV dafür eingesetzt, dass die Organisationen der Arbeitswelt OdA gestärkt und als gleichwertige Verbundpartner gegenüber Bund und Kantonen positioniert werden.

Die neu vom sgV eingeführten themenspezifischen «OdA-Konferenzen» sind eine ideale Plattform dafür. Im Zusammenhang mit dem neuen nationalen Qualifikationsrahmen hat

das SBFI beschlossen, die Einordnung der anerkannten Berufsabschlüsse zu vereinfachen. So werden die höheren Fachschulen generell auf dem Niveau 6 – das heisst Bachelor auf universitärer Ebene – und die Berufs- und höheren Fachprüfungen zwischen Niveau 5 und 7 eingestuft, wobei dort jeder Abschluss einzelnen geprüft wird. Damit haben die Berufsverbände die Möglichkeit, ihre Abschlüsse auch auf internationaler Ebene zu positionieren.

2018 finden die nächsten nationalen Schweizer Berufsmeisterschaften statt. Der sgV bringt in dieser Organisation von Anfang an die Anliegen und Interessen der OdA ein. Die nationalen Berufsmeisterschaften bieten die Möglichkeit, wieder alle Berufe an der Arbeit und im Wettbewerb zu zeigen.



Bild: André Albrecht

2018 können sich alle Berufe anlässlich der Schweizer Berufsmeisterschaften wieder bei der Arbeit und im Wettbewerb zeigen.



Bild: sgv, CR

Der sgv fordert an seiner Pressekonferenz vom 11. Februar 2016 eine konsequente Senkung der Regulierungskosten.

Wirtschaftspolitik

Regulierungskostenbremse – und zwar sofort

Seit Ende der 90er-Jahre wird so viel reguliert, wie noch nie zuvor. Allen Lippenbekenntnissen zum Trotz werden munter neue Gesetze, Verordnungen, Weisungen und Normen gemacht. Der sgv will eine Trendwende. Er schlug die Regulierungskostenbremse vor.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgv verlangt konsequent nach einer Senkung der unnötigen Regulierungskosten. Über 100 Vorschläge hat der sgv dafür schon unterbreitet. Aber auch wenn Bundesrat und Parlament diese aufnehmen und einige umsetzen, geschieht das nur sehr langsam. Schade, denn damit verspielt sich die Schweiz jährlich zehn Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Das sind um die 60 Milliarden Franken. Jedes Jahr. Die Erkenntnis ist also: Man muss Regulierungskosten bremsen, bevor sie real werden. Wie macht man das? Der sgv hat eine Regulierungskostenbremse vorgeschlagen. Sie ist auch schon recht weit in der parlamentarischen Umsetzung.

Wie funktioniert die Bremse?

Die Bremse hat drei Teile: Erstens muss jede Regulierung ein Preisschild tragen. Dieses Preisschild muss klar und deutlich kommuniziert werden. Das bedeutet konkret: Jede neue Vorlage muss schon in der Vernehmlassungsphase die Kosten darlegen, die sie generiert. Es ist Sache der einzelnen Anspruchsgruppen, ihren jeweiligen Nutzen zu überlegen. Aber die Kosten sind objektiv. Deswegen geht es beim Preisschild um die Bruttokosten. Zweitens muss das Preisschild von einer unabhängigen Stelle bestätigt – oder seine Korrektur ermahnt – werden. Eine von der Verwaltung unabhängige Behörde überprüft, ob die Bruttokosten richtig berechnet wurden.



Bild: Parlamentsdienste 3003 Bern

Die vom sgV vorgeschlagene Regulierungskostenbremse wird im Parlament positiv aufgenommen.

den. Das schafft Anreize, das Preisschild möglichst unabhängig politischer Interessen zu kommunizieren. Diese zwei Teile der Bremsen wurden vom Parlament schon angenommen.

Das Herzstück steht noch an

Drittens – und das ist das wichtigste – müssen Regulierungen, deren Kosten über eine bestimmte Kosten-schwelle liegen oder mehr als 10'000 Unternehmen betreffen, ein qualifiziertes Mehr in der Gesamt-abstimmung im Parlament bestehen. Erst damit kann die Bremse bremsen. Sie folgt dabei der Logik der anderen politischen Bremsmechanismen: Ausgabenbremse und Schuldenbremse.

Es ist zwar immer noch möglich, alle Regulierungen anzunehmen und die Regulierungskosten auszulösen. Aber dafür braucht es grosse Mehrheiten im Parlament. Deshalb ist es entsprechend schwieriger. Doch diese dritte Komponente steht noch an. Es gibt einen hängigen Vorstoss dazu. Doch dieser ist – im Gegensatz zu den vorherigen zwei Teilen – noch nicht angenommen. Die grosse Arbeit für das Jahr 2017 wird es sein, den Bremsmechanismus zu verankern. Aber auch die Bremse ist nicht eine absolute Garantie gegen Regulierungskosten. Deshalb muss sie flankiert werden: Der Bund soll nochmals seine Aufgaben und Kompetenzen überprüfen. Und die Grös-

se des Staatsapparates soll endlich abgebaut werden. Damit ist das Ei des Kolumbus nicht gefunden. Aber immerhin sind Navigationskarten erstellt, die den Weg zeigen, wie Regulierungskosten zu bremsen sind.

Im Zeichen der Strategie

Das neue CO₂-Gesetz und die Energiestrategie standen im Mittelpunkt des Jahres 2016. Das sind nicht einfach neue Gesetze. Es sind Strategien im künftigen Umgang mit Ressourcen. Sind diese Strategien aber auch gut?

Nach dem Klima-Abkommen von Paris und weil das aktuelle CO₂-Gesetz im Jahr 2020 ausläuft, begannen die Arbeiten an einem neuen Klimagesetz. Dabei soll weiterhin auf bewährte Instrumente gebaut werden: technische Standards, die Abgabe auf Brennstoffen und Emissionsziele im Mobilitätssektor. Insgesamt will die Schweiz ihren CO₂-Ausstoss um 50 Prozent im Vergleich zum Jahr 1990 reduzieren. Und das bis zum Jahr 2030.

Strategie der Ergebnisse

So weit so gut. Der sgV bekennt sich zum Übereinkommen von Paris,

nicht zuletzt deshalb, weil es sehr flexible Instrumente im Umgang mit dem Klima vorsieht. Und auch das Reduktionsziel der Schweiz wurde in der internen Vernehmlassung im Prinzip gutgeheissen. Das Problem ist – wie so oft: Das neu vorgeschlagene Gesetz ist teuer und lässt den Unternehmen nur wenig Freiheit. Eine pauschale Verdoppelung des Maximalsatzes der CO₂-Abgabe ist für Unternehmen nicht akzeptabel. Ebenso wenig machbar ist die staatliche Auswahl der Firmen, die an Energieeffizienzprogrammen teilnehmen dürfen. Der sgV will, dass sich möglichst alle Firmen an diesen Pro-



Bild: Fotolia

Energieeffizienz ist hoch im Kurs. Wenn viele Firmen an den Projekten teilnehmen, können ehrgeizige Ziele in der Klimapolitik erreicht werden.



Für die Schweizer KMU sind Klima und Energie zentrale Bereiche, die gemeinsam betrachtet werden müssen.

grammen beteiligen. Denn damit wird der CO₂-Ausstoss der Wirtschaft reduziert. Der sgV will eine pragmatische Klimapolitik, welche Ergebnisse liefert.

Energie und Strategie

Während das neue CO₂-Gesetz erst am Anfang der Diskussion steht, konnte die erste Phase der Energiestrategie 2050 fertig beraten werden. Der Ausdruck «Energiestrategie» ist in der momentanen Situation vermutlich etwas hoch gegriffen. Es handelt sich vielmehr um eine grössere Teilrevision des heute schon geltenden Energiegesetzes. Diese setzt auch hier mehrheitlich auf bekannte Instrumente – einige davon haben sich gut bewährt, andere weniger oder nicht.

Der sgV konnte eine abermalige Aufstockung der Energiesubventionen und -abgaben zwar nicht verhindern. Aber dank dem Schweizerischen Gewerbeverband sgV wurde erstmalig in der Schweizer Energiepolitik

ein Ausstiegsszenario aus Subventionen gesetzlich festgelegt. Ebenso konnte der sgV überambitionierte Ziele für das Jahr 2050 in realistischere Richtwerte umwandeln. Schliesslich sind die steuerlichen Anreize für Energieeffizienz-Investitionen im Gebäude stark ausgebaut worden. Summa summarum überwiegen die Vorteile der Revision leicht.

Strategie der Flexibilität

Im Umwelt- und Energiebereich gilt der strategische Leitsatz des sgV ganz besonders. Bestehende Regulierungskosten müssen abgebaut, neue Regulierungskosten verhindert werden. Umwelt und Energie sind wichtige Bereiche für die KMU. Und die Schweizer Wirtschaft profitiert von der hohen Ressourceneffizienz der Unternehmen.

Gerade dieses Zusammenspiel funktioniert am besten, wenn die Unternehmen flexiblen Handlungsspielraum haben. Die Politik kann

auch ambitionierte Ziele festlegen. Doch sie muss den Unternehmen Flexibilität in der Zielerreichung einräumen. Denn der Weg zum Ziel ist individuell. So individuell wie Unternehmensstrategien es sind.

Kerngeschäfte

Raumplanung, laufende Arbeiten

Nach der positiven Bilanz, die von den 2015 geführten raumplanungspolitischen Kämpfen gezogen werden konnte, stand das Jahr 2016 ganz im Zeichen der Vorbereitung der Revision der Lex Koller sowie der Berichte der Arbeitsgruppen zur zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes. Für das kommende Jahr hat sich der sgV folgende Ziele gesetzt: das verdichtete Bauen weiterhin aktiv zu fördern, eine Verschärfung der Lex Koller um jeden Preis zu verhindern und den Abschluss der Arbeiten der RPG2-Expertengruppen eng zu begleiten.

Zweite Revision des Raumplanungsgesetzes

Die Arbeiten zur zweiten Revision des RPG wurden angesichts der eindeutigen Stellungnahmen der Kantone und Wirtschaftskreise im Mai 2015 sistiert. Nach diesem Marschhalt hat der Bundesrat eingeräumt, dass den Kantonen Zeit zugestanden werden müsse, um die erste Etappe der Gesetzesrevision umzusetzen. Ende 2015 wurde die Stossrichtung der weiteren Arbeiten dargelegt. Da er keinen dringenden Bedarf für eine weitere umfassende Reform erkannte, beschloss der Bundesrat, die Revision auf drei Kernthemen zu beschränken: das Bauen ausserhalb der Bauzonen,

die Raumplanung im Untergrund und die Raumplanung in funktionalen Räumen. Das ursprünglich zentrale Element der Vorlage, der Schutz der Fruchtfolgeflächen, wurde vom neuen Projekt abgekoppelt und wird von einer eigens gebildeten Expertengruppe getrennt behandelt. Der sgV beteiligte sich aktiv in den Expertengruppen zu den Fruchtfolgeflächen, um den absoluten Schutz der Böden zu Gunsten einer Interessenabwägung zu verhindern. Er ist ebenfalls zu den Anhörungen der Arbeitsgruppe Bauen ausserhalb der Bauzonen eingeladen, wo er eine Klärung im Gesetzestext und die eindeutige Trennung zwischen Bauzonen und Bauverbotszonen anregt.



Der sgV hat sich zum Ziel gesetzt, das verdichtete Bauen weiterhin aktiv zu fördern.



Bild: Fotolia

2016 stand ganz im Zeichen der Vorbereitung der Revision der Lex Koller sowie der Berichte der Arbeitsgruppen zur zweiten Etappe der Revision des Raumplanungsgesetzes.

Die Arbeiten der RPG2-Arbeitsgruppen laufen auf Hochtouren. Ihre Schlussberichte werden im Laufe des Jahres 2017 erwartet.

Lex Koller

2014 hatte das Parlament zwei Motionen abgelehnt, die eine Verschärfung des Bundesgesetzes über den Erwerb von Grundstücken durch Personen im Ausland forderten. Der Bundesrat hat nun grünes Licht gegeben für eine Vernehmlassung zu diesen Vorlagen, die allgemein als abgeschriben gegolten hatten. Darin werden die Hauptpunkte der oben erwähnten Motionen wieder aufgenommen: die Abschaffung des

Rechts ausländischer Investoren, an einer Schweizer Börse kotierte Wohnimmobiliengesellschaften zu erwerben, und das Verbot für im Ausland wohnhafte Personen, betrieblich genutzte Grundstücke in der Schweiz zu kaufen.

Die für Dezember 2016 angekündigte Vernehmlassung lässt allerdings noch immer auf sich warten. Mit einem aktiven und zielgerichteten Lobbying will der sgV die Verschärfung des Gesetzes bekämpfen, um das für ausländische Investoren freundliche Klima zu bewahren, das für den Wirtschaftsstandort Schweiz von zentraler Bedeutung ist.

Kerngeschäfte

Schlüsseljahr 2016 für die Strasseninfrastruktur

2016 war ein Schlüsseljahr für die Strasseninfrastruktur. Mit 57 Prozent ist am 28. Februar 2016 die Vorlage zum Gotthard Sanierungstunnel gutgeheissen worden. National- und Ständerat berieten den Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrsfonds (NAF), über den der Souverän am 12. Februar 2017 abstimmt.

Der Schweizerische Gewerbeverband sgV, der im Abstimmungskampf die Federführung hatte, ist vom Ja zum Sanierungstunnel am Gotthard hocherfreut. Seit 1980 ist der Gotthard-Strassentunnel in Betrieb. Unbestrittenermassen muss er umfassend saniert werden. Bundesrat und Parlament haben entschieden, für die Sanierung eine zweite Tunnelröhre zu bauen. Diese nimmt während der Sanierung des aktuellen Tunnels den Verkehr auf. Nach Abschluss der Arbeiten wird der Verkehr sicher und ohne Gegenverkehr auf je einer Spur pro Röhre geführt. Im Vergleich mit Sanierungsvarianten, die ein Verladeprovisorium auf die Bahn einrichten wollten,

weist der Bau einer zweiten Röhre das mit Abstand beste Kosten-Nutzen-Verhältnis aus. Nach dem Referendum von rot-grüner Seite und nach einem intensiven und emotional geführten Abstimmungskampf hat sich der Souverän klar für diese vernünftige Lösung mit einer zweiten Tunnelröhre ausgesprochen. Damit kann die regionalpolitisch und volkswirtschaftlich wichtige Nord-Süd-Verbindung während der Sanierungsarbeiten offenbleiben. Das Ja ist ein klares Bekenntnis zum Tessin und zum nationalen Zusammenhalt.



Bild: sgV, CR

Das Ja zum Sanierungstunnel am Gotthard war ein grosser Erfolg 2016. Engagierte Aktionen wie die Flyerverteilung am Berner Hauptbahnhof überzeugten das Stimmvolk.



Eine gute Strasseninfrastruktur ist entscheidend wichtig für die KMU.

Sichere Strassenfinanzierung dient allen

Der Nationalstrassen- und Agglomerationsverkehrs fonds (NAF) ist ein Durchbruch für eine langfristig gesicherte Strassenfinanzierung. Mit dem Fonds wird die Grundlage für eine planbare und gesicherte Finanzierung von Unterhalt und Ausbau des Nationalstrassennetzes gelegt. Dies ist insbesondere für das Gewerbe bedeutend, weil das Nationalstrassennetz und die Verkehrskapazitäten in den Agglomerationen an ihre Grenzen stossen. In der Folge kommt es zu Engpässen und Staus. Betroffen davon sind die Unternehmerinnen und Unternehmer aber auch ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und die ganze Bevölkerung mit vielen unproduktiven Stunden im Stau. Allein 2015 standen die Bürgerinnen und Bürger 22'828 Stunden im Stau, 6 Prozent mehr als 2014. Vom neuen Fonds und

den künftigen Projekten profitieren alle Regionen. Vordringlich sind die Engpassbeseitigungen allerdings in der Romandie und im Grossraum Zürich. Leistungsfähige Verkehrsinfrastrukturen sind für den Wirtschaftsstandort Schweiz und für die KMU von grösster volkswirtschaftlicher Bedeutung. Mit dem Ja zum NAF erhält die Strasse jene Finanzierungszusagen, die die Eisenbahn von Volk und Ständen bereits am 9. Februar 2014 mit dem Bahninfrastrukturfonds erhalten hat. Die Abstimmung findet am 12. Februar 2017 statt.

Einziger Wermutstropfen war 2016 die Ablehnung der Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung» (Milchkuhinitiative). Ihre Annahme hätte eine faire Verkehrsfinanzierung ohne Erhöhung des Benzinpreises bedeutet.

Kerngeschäfte

Schweizer Steuern und Staatsfinanzen im Umbruch



Bild: sgw, CR

Eine breite Front spricht sich an der Pressekonferenz des Überparteilichen Komitees vom 29. November 2016 für die Unternehmenssteuerreform III aus.

Zahlreiche Steuerreformen prägten das Jahr 2016. Die USR III, die Reform der Ehe- und Familienbesteuerung, die MWSt-Reform und die ökologische Steuerreform. Die Bundesfinanzen waren 2016 Gegenstand heftiger Diskussionen, und das Stabilisierungsprogramm 2017–2019 ist bereits überholt. Mehrere parlamentarische Vorstösse zielen auf eine Senkung der Regulierungskosten und eine Verringerung des Verwaltungsaufwands für Unternehmen ab.

USR III und MWSt

Mit der Unternehmenssteuerreform III (USR III), welche die ermässigte Besteuerung von Holding-, Domizil- und gemischten Gesellschaften abschafft, soll dank international anerkannter Ersatzmassnahmen insbesondere die Innovation gefördert werden. Im Parlament hatte die USR III, gegen die das Referendum ergriffen wurde, zu heftigen Debatten geführt. Am 12. Februar 2017 stimmt das Stimmvolk darüber ab. Die anfangs 2015 vom Bundesrat vorgestellte Teilrevision der MWSt wurde von den eidgenössischen Räten in der Herbstsession 2016 verabschiedet. Mit den Gesetzesänderungen werden insbesondere

die durch die MWSt verursachten Wettbewerbsnachteile beseitigt, unter denen die Schweizer Unternehmen im Vergleich zu ihren ausländischen Mitbewerbern leiden. Der sgw setzt sich weiterhin für die Einführung eines Einheitssatzes ein.

Reform der Ehe- und Familienbesteuerung

Obwohl die Volksinitiative «Für Ehe und Familie – gegen die Heiratsstrafe» am 28. Februar 2016 abgelehnt wurde, wird die Diskussion über die Ungleichbehandlung von Ehepaaren und Konkubinatspaaren, die sich in der gleichen finanziellen Lage befinden, neu lanciert. Der sgw hat sich bei

der Abstimmung im Berichtsjahr mit Erfolg gegen diese Initiative eingesetzt. Trotz dieses Volksentscheides ist der Bundesrat ein weiteres Mal dabei, eine Vorlage zur Abschaffung dieser Heiratsstrafe auszuarbeiten.

Bundesfinanzen und Regulierungskosten

Über das Stabilisierungsprogramm 2017–2019 zur Entlastung der Bundesfinanzen wurde eine angeregte Debatte geführt. Angesichts des starken Anstiegs der Staatsausgaben in den letzten Jahren, muss die Schuldenbremse heute viel strenger überwacht werden. Das dem Parlament unterbreitete und von ihm behandelte

Stabilisierungsprogramm sieht notwendige Korrekturen vor, um die Bundesfinanzen wieder ins Lot zu bringen und die Schuldenbremse einzuhalten. Zur Eindämmung der Regulierungskosten sollen eine Regulierungsbremse und entsprechende Massnahmen, die 2016 in Motionen und parlamentarischen Vorstössen vorgestellt wurden, umgesetzt werden.



Bild: sgV, CR

Mit der USR III soll die Schweiz steuerlich wettbewerbsfähig bleiben.

Altersvorsorge vor entscheidenden Weichenstellungen

Die Finanzierungsprobleme der Altersvorsorge werden zusehends grösser. Reformen sind unumgänglich. Ob das Parlament mehrheitsfähige Lösungen findet, ist unsicherer denn je. Ungemach droht auch bei den Ergänzungsleistungen und in der Invalidenversicherung.

Die Stimmberechtigten haben sich mit 59 Prozent Nein-Stimmen überaus deutlich gegen das linke Volksbegehren «AHVplus» ausgesprochen, das zehn Prozent höhere AHV-Renten verlangte. Das Volk will somit nichts wissen von einem nur schwer finanzierbaren Ausbau der Altersvorsorge nach dem Giesskannenprinzip.

Absturzgefährdete Altersvorsorge

Bei der Altersvorsorge 2020 stehen sich im Parlament zwei recht unterschiedliche Konzepte gegenüber. Der Nationalrat sieht zur Kompensation der Auswirkungen einer Umwandlungssatzsenkung ausschliess-

lich Massnahmen in der beruflichen Vorsorge vor, was ordnungspolitisch richtig ist. Sorgen bereitet dem sgV aber die Absicht, den Koordinationsabzug gänzlich zu streichen, da dies speziell im Niedriglohnbereich hohe Mehrkosten zur Folge hätte und Tausende von Arbeitsplätzen gefährden würde. Der Ständerat hält trotz der klaren Ablehnung von «AHVplus» weiterhin an der Idee fest, die neuen AHV-Renten generell um 70 Franken zu erhöhen und den Ehepaarplafond neu bei 155 Prozent anzusetzen. Die kleine Kammer sträubt sich auch vehement gegen eine vom sgV seit langem geforderte Schuldenbremse.



Bild: Fotolia

Das Parlament debattiert Lösungen für die Reform der Altersvorsorge.

Hält der Ständerat weiterhin unbeirrt an seinem Lösungsansatz fest, droht der Altersvorsorge 2020 ein Debakel. Denn neben dem sgV haben auch die SVP, die FDP und die anderen Dachverbände der Wirtschaft signalisiert, dass für sie ein AHV-Ausbau nach dem Giesskannenprinzip nicht in Frage kommt.

Der Bundesrat hat mehrfach beteuert, dass das strukturelle Defizit der Invalidenversicherung bis zum Auslaufen der Zusatzfinanzierung per Ende 2017 beseitigt sein wird. Aktuelle Zahlen sprechen eine andere Sprache. Dies scheint den Bundesrat nicht daran zu hindern, eine IV-Reform vorzubereiten, die zumindest in der Startphase Mehrausgaben zur Folge hätte. Der Widerstand des sgV ist einem solchen Reformvorhaben gewiss.

BVG-Kapitalbezüge in Gefahr

Die Ausgaben für Ergänzungsleistungen steigen seit langer Zeit überproportional stark an. Um dem entgegen zu wirken will der Bundesrat die Möglichkeiten zum Barbezug von Vorsorgegeldern einschränken. Dagegen wehrt sich der sgV heftig. Das Sparpotential wäre gering, der volkswirtschaftliche Schaden hoch. Denn ohne den Einsatz von Vorsorgegeldern wäre die Gründung vieler erfolgreicher Firmen nicht möglich gewesen.

Im Gesundheitsbereich bekundet Bundesrat Berset immer mehr Mühe, mehrheitsfähige Reformen zu lancieren. Sowohl seine Vorschläge zur Einschränkung der Wahlfranchisen als auch zur Neugestaltung der Prämienregionen sind auf heftige Opposition gestossen und müssen wohl aufs Eis gelegt werden.

Der sgV wehrt sich gegen die Einschränkung des Barbezugs von Vorsorgegeldern. Denn ohne diesen wäre die Gründung vieler Firmen gar nicht erst möglich gewesen.

Bild: André Albrecht





Bild: André Albrecht

Das Jahr 2016 hinterlässt für den liberalen Arbeitsmarkt einige Hürden.

Arbeitsmarktpolitik:

Liberaler Arbeitsmarkt in Gefahr

2016 war ein Jahr des Rückschritts für den liberalen Arbeitsmarkt. Mit der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI) müssen künftig Arbeitgeber auf Geheiss der Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) unter bestimmten Umständen Bewerberinnen und Bewerber zum Bewerbungsgespräch empfangen. Zudem senkte das Parlament die Hürden für Normalarbeitsverträge (NAV).

Im Rahmen des Sozialpartnerdialogs stand Anfang Jahr der Ausbau der flankierenden Massnahmen (FlaM) zur Diskussion. Die unter der Leitung der Direktion für Arbeit des SECO geführte «Arbeitsgruppe zum Verbesserungsbedarf von Vollzug und Missbrauchsbekämpfung der FlaM» tagte sechs Mal, erzielte aber keine Einigung. Der Schweizerische Gewerbeverband sgv sieht vor dem Hintergrund der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative keinen Handlungsbedarf, Anpassungen an den FlaM vorzunehmen und hat alle Verschärfungen wie z.B. Erhöhung von Bussen und Erleichterungen bei Normalarbeitsverträgen konsequent abgelehnt. Trotzdem verabschiedete der Bundesrat ein Massnahmenpaket zur Stärkung der FlaM, das der sgv in den Beratungen im Parlament bekämpfte. Gegen den Willen des sgv sind vom National- und vom Ständerat sowohl eine Verschärfung im Entsendegesetz als auch eine Anpassung im Obligationenrecht verabschiedet worden. Neu ist eine Verlängerung von Normalarbeitsverträgen möglich, wenn wiederholt Verstösse gegen den Mindestlohn festgestellt werden oder wenn Hinweise vorliegen, dass es ohne NAV zu erneutem Lohndum-

ping kommen kann. Dieser Passus ist neu und wird zwangsläufig zu endlosen Diskussionen um die Bedeutung von Formulierungen wie «Hinweise, dass es ohne NAV zum erneuten Lohndumping kommen kann» führen.

Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative (MEI)

Nach einigen Differenzen haben sich National- und Ständerat in der Wintersession 2016 über die Umsetzung der MEI geeinigt. Der Nationalrat war vorher praktisch vollständig auf die vom sgV geforderte Position eingeschwenkt. Der sgV konnte somit das Schlussresultat nach der Differenzvereinbarung massgeblich prägen. Künftig gelten eine Stellenmeldepflicht in Berufsgruppen mit überdurchschnittlicher Arbeitslosigkeit sowie ein exklusiver Zugang inländischer Arbeitsloser zu den Inseraten. Arbeitgeber laden geeignete Stellensuchende zum Bewerbungsgespräch ein. Eine Begründungspflicht bei Absage muss nicht erfolgen, lediglich eine Meldung ans RAV. Vorsätzliches Widerhandeln wird mit einer Busse geahndet. Zudem kann

der Bund weitergehende Massnahmen vorsehen, die aber mit dem EU-Freizügigkeitsabkommen kompatibel sein müssen. Kantone mit besonderen Grenzgängerproblemen können dem Bundesrat Massnahmen beantragen. Die MEI-Umsetzung wird den betroffenen Branchen und den Arbeitgebern zweifellos einen Zusatzaufwand bescheren. Da keine politische Partei das Referendum ergriffen hat, scheint es, dass mit dieser Umsetzung der kleinste gemeinsame Nenner gefunden werden konnte. In einer Gesamtbeurteilung darf festgestellt werden, dass die Umsetzung der MEI in der vorliegenden Form den Anliegen der Wirtschaft sehr weit entgegenkommt. Das darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass sie dem Anspruch auf eine wortgetreue Interpretation der Verfassung nicht genügt.

Hängig sind noch die RASA-Initiative, die die MEI wieder aufheben will, und ein Gegenvorschlag des Bundesrates zu dieser Initiative. Die Zuwanderung wird die Schweiz auch in den nächsten Jahren weiter beschäftigen.

Die Verschärfungen im Entsendegesetz sowie im Obligationenrecht öffnen Tür und Tor für endlose Diskussionen bei der Formulierung von Arbeitsverträgen.



Verband







Bild: André Albrecht

Am Schweizerischen Gewerbekongress wurden auch im Jahr 2016 die Mitglieder der Gewerkekammer gewählt.

Gewerbekammer

Acht Parolen gefasst

Am 12. Mai 2016 wurden am Schweizerischen Gewerbekongress die Mitglieder der Gewerkekammer, des Parlaments des sgV, gewählt. Die Schweizerische Gewerkekammer fasste anlässlich von drei Sitzungen Parolen zu acht Abstimmungsvorlagen.

Im Berichtsjahr fasste die Gewerkekammer die Parolen zu folgenden Volksabstimmungen:

- **«AHV plus: Für eine starke AHV»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **«Grüne Wirtschaft»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **«Pro Service Public»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **«Bedingungsloses Grundeinkommen»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **«Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie»:** NEIN (die Vorlage wurde abgelehnt)
- **«Für eine sichere und wirtschaftliche Stromversorgung»:** NEIN (die Vorlage wurde zurückgezogen)
- **«Nationalstrassen- und Agglomerationsfonds»:** JA (Abstimmung am 12. Februar 2017)
- **«Unternehmenssteuerreform III»:** JA (Abstimmung am 12. Februar 2017)

Vorstand

Drei neue Mitglieder



Bild: André Albrecht

Trotz der grossen Herausforderungen gab es im Berichtsjahr auch viele amüsante Momente sowie hier bei der Rede von Bundesrat Johann Schneider-Ammann am Schweizerischen Gewebekongress.

Unter dem Vorsitz von sgv-Präsident Nationalrat Jean-François Rime und in wechselnder Besetzung traf sich das Leitungsgremium zu vier Sitzungen.

Felix Stutz und Kaspar Sutter traten aus dem sgv-Vorstand zurück. Anlässlich des Gewebekongresses wurden Olivier Mark (Präsident Jardin Suisse) und Georg Staub (Präsident swissstaffing) neu in den Vorstand gewählt.

Eine dritte Vakanz im sgv-Vorstand ergab sich durch die Wahl von Nationalrätin Petra Gössi zur neuen FDP-Präsidentin. Ihren Platz im sgv-Leitungsgremium hat Nationalrätin Daniela Schneeberger, Präsidentin TREUHAND|SUISSE, übernommen.

Die Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative, die Zukunft der Altersvorsorge, die Entwicklung der Bundesfinanzen oder die Anforderungen an eine nachhaltige Energiepolitik waren im Berichtsjahr weitere wichtige Schwerpunkte der Tätigkeit des sgv-Vorstands. Zudem befasste er sich intensiv mit dem Konzept einer Regulierungsbremse, welche nicht nur die Senkung bestehender Regulierungskosten, sondern auch die Vermeidung künftiger Kosten zum Ziel haben muss.

sgv setzt auf starke Kommunikationskanäle

Auch nach 133 Jahren sind die Schweizerische Gewerbezeitung sgz und das Journal des arts et métiers weiterhin die Stimme der KMU-Wirtschaft. In 20 Ausgaben wurde pointiert über das politische und wirtschaftliche Geschehen in der sgz berichtet. Das Journal ist wie gewohnt mit 12 Monatsausgaben erschienen. Die hohen Auflagezahlen konnten beibehalten werden und betragen per 1. Oktober 2016 bei der sgz 106'726 und beim jam 34'992 von der WEMF beglaubigte Exemplare. Per Ende März hat uns Stéphanie Jenzer nach erfolgreichem Abschluss ihrer Journalismus-Ausbildung am MAZ verlassen und wurde durch Adrian Uhlmann ersetzt, welcher die gleiche Ausbildung antreten wird. Im Sekretariat gab es auf Mitte Jahr einen Wechsel von Stefanie Zehr zu Céline Korner. Erfolgreich schloss Dario Derendinger die Lehre als

Kaufmann Profil B ab und geht gut gerüstet in ein neues Arbeitsgebiet. Per 31. Dezember 2016 beschäftigte der sgv 23 Mitarbeitende mit 21,9 Stellenprozenten.

Zur 67. Winterkonferenz in Klosters trafen sich über 220 Teilnehmende. Interessante Vorträge und Podiumsgespräche zum Thema «Die alternde Gesellschaft – und ihre Folgen» fanden grossen Anklang. Am dritten Tag und als Abschluss referierte Werner Kieser, Unternehmer, zum Thema «Vom Schrottplatz zum Konzern». Auch die zweitägige Tagung im Juni in Champéry, welche zum 49. Mal durchgeführt wurde, konnte die rund 120 Teilnehmenden mit spannenden Referaten und Diskussionen begeistern. An den drei Zusammenkünften mit den Kantonalverbänden wurden nebst dem Erfahrungsaustausch wichtige nationale und kantonale Themen behandelt.

Stillstand tritt an der Schwarztorstrasse 26 niemals ein.





Schutzfonds

Selbsthilfeorganisation des Gewerbes

Im Berichtsjahr hat der Verwaltungsrat des Schutzfonds zweimal getagt. Die Selbsthilfeorganisation des Gewerbes unterstützte folgende Abstimmung:

- Abstimmung «Nein zur neuen Bilanz-Mediensteuer»

Verband

KMU-Institutionen







Bild: André Albrecht

Die synergy war 2016 mit 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmer vollständig ausverkauft. Mit dabei waren auch die KMU-Frauen Schweiz.



KMU *Frauen* Schweiz

Femmes PME Suisse

Donne PMI Svizzera

Verstärkte Organisation der Frauen

Der Fachausweis Unternehmensführung KMU auf dem Weg des Gleichwertigkeitsverfahrens findet immer mehr Beachtung.

Zusammen mit dem SIU, dem Schweizerischen Institut für Unternehmensführung und dem IFCAM, Institut Suisse pour la formation des cadres d'entreprise in Lausanne, haben die KMU Frauen Schweiz zwei Kompetenzzentren für Gleichwertigkeitsverfahren in Unternehmensführung SKGU aufgebaut. Damit ist der Begleitprozess, der ohne Schulbesuch zum eidgenössisch anerkannten Abschluss mit Fachausweis führt, nun verankert und kann professionell ausgebaut und

beworben werden. In der Westschweiz haben zudem engagierte KMU Frauen eine eigenständige Association des Femmes PME Suisse Romande gegründet. Damit hat es nun in jedem Kanton eine KMU Frauengruppe, welche die Frauen in den kantonalen Gewerbeverbänden repräsentiert.

www.kmufrauenschweiz.ch

Stiftung KMU Schweiz lanciert helpy.ch

Am 1. Mai 2016 hat die Stiftung KMU Schweiz die online-Expertenplattform helpy.ch lanciert. Bis Ende 2016 konnte mit über 30 helpy-Experten eine Kooperation abgeschlossen werden, in deren Rahmen diese weiterempfohlen werden und in ihrem Fachbereich KMU für einen kostenlosen Erstkontakt zur Verfügung stehen. Über 100 weitere Organisationen und KMU sind auf helpy.ch als Partner verlinkt und profitieren vom Mediendruck und den Klickzahlen auf helpy.ch. Bis Ende 2016 konnte helpy.ch mehr als 20'000 Nutzer verzeichnen.

Mit helpy.ch erfüllt die Stiftung KMU Schweiz ihren Stiftungszweck im Zeitalter der Digitalisierung. Die Stiftung soll Informationen vermitteln und den Erfahrungsaustausch innerhalb der KMU-Wirtschaft fördern. helpy.ch steht allen KMU und KMU-

nahen Organisationen offen. Diese können sich dort kostenpflichtig als Partner verlinken: www.helpy.ch/partner-werden/. Partner von helpy.ch sind automatisch Mitglieder des Fördervereins der Stiftung KMU Schweiz und als solche kostenlos an die synergy, den Anlass der Schweizer KMU Wirtschaft, eingeladen.

Die synergy 2016 war ein weiterer Erfolg der Stiftung KMU Schweiz im Berichtsjahr 2016. Mit 650 Teilnehmerinnen und Teilnehmer war die Veranstaltung, die am 2. November 2016 im Kursaal in Bern zum Thema Digitalisierung stattfand, ausverkauft.

www.stiftung-kmu.ch
www.synergy-schweiz.ch
www.helpy.ch

Sicher wie die Schweiz

«proparis – sicher wie die Schweiz.» Der Werbeslogan, mit dem die Sammelstiftung seit einigen Zeit auftritt, trifft zu. Das zeigt sich insbesondere in Zeiten von Verunsicherung und grosser Schwankungen an den Märkten. Dank breiter Abstützung im Gewerbe, dank schlanker Strukturen und dank der guten Absicherung durch grosse Versicherungsgesellschaften profitieren die Versicherten von hoher Konstanz und Sicherheit. Das war auch 2016 so.

An der 60.ordentlichen Stiftungsversammlung im Juni 2016 wählten die Delegierten Aldo Ferrari (Unia) als Arbeitnehmer-Vertreter zum neuen Vizepräsidenten. Er löst Rolf Frehner (Unia) ab, der als Vizepräsident zurücktrat, aber weiterhin Mitglied im Stiftungsrat bleibt. Die Delegierten nahmen von den insgesamt guten Zahlen 2015 Kenntnis: Bei leicht höherer Versichertenzahl erreichte die Bilanzsumme erstmals beinahe die 6-Milliarden-Grenze. Die Performance der Anlagen lag mit 2,1 % über dem Branchendurchschnitt. Der Deckungsgrad per Ende Jahr lag bei 108,8 %.

www.proparis.ch

Erfolgreiches Geschäftsjahr

Das SIU – Schweizerisches Institut für Unternehmensschulung – kann 2016 auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Umsatz, Gewinn und die Teilnehmerzahlen sind konstant geblieben und in den Weiterbildungen fürs Gewerbe sogar gestiegen. Die Zusammenarbeit mit diversen Berufsverbänden aus dem Gewerbe hat sich intensiviert und verstärkt.

Die Referenten, die Unterrichtsgestaltung, sowie die eigens für die Lehrgänge konzipierten Lehrmittel erfreuen sich bester Anerkennung und die Erfolgsquoten unserer Teilnehmenden sind auf hohem Niveau. Ende 2016 hat das SIU entschieden, in die Ausbildung der Elektrobranche einzusteigen und bietet neu ab Herbst 2017 die Weiterbildungen «Elektroprojektleiter/-in mit eidg. FA» (nach neuem Reglement) und «dipl. Techniker/-in HF Elektrotechnik» an. Noch interessanter als diese Tatsache ist jedoch, dass das SIU mit einem neuartigen Unterrichtsmodell beginnt: high-voltage-learning®. Die ausgeklügelte Kombination von traditionellem Klassenunterricht mit Lektionen per Videokonferenz und Lernvideos verspricht hochspannendes Lernen.

Unsere Bildungsberatung ist unter 044 515 72 27 erreichbar und freut sich auf Ihre Anfrage.

www.siu.ch

Verbandsorgane und Mitglieder



Vorstand

Stichtag 1. Januar 2017

Präsident



Rime Jean-François
Präsident d'honneur de l'Industrie du bois Suisse, conseiller national Bulle

Vizepräsidium



Büttiker Rolf
Präsident Schweizer Fleisch-Fachverband Wolfwil



Fournier Jean-René
Präsident de l'Union valaisanne des arts et métiers, conseiller aux Etats Sion

Vorstandsmitglieder



Berdoz André
Präsident de la Chambre vaudoise des arts et métiers Grandvaux



Flückiger-Bäni Sylvia
Präsidentin Lignum, Holzwirtschaft Schweiz und Vizepräsidentin Aargauischer Gewerbeverband, Nationalrätin Schöftland



Gubler Robert E.
Ehrenpräsident Kantonaler Gewerbeverband Zürich Zürich



Lardi Gian-Luca
Zentralpräsident Schweizerischer Baumeisterverband Lugano



Lenz Toni
Präsident Berner KMU Langnau



Lustenberger Ruedi
Ehrenpräsident Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten und Präsident SWISS LABEL Romoos



Mark Olivier
Präsident de JardinSuisse Clarens



Platzer Casimir
Präsident GastroSuisse Kandersteg



Schneeberger Daniela
Zentralpräsidentin TREUHAND|SUISSE, Nationalrätin Thürnen



Senn Pierre Daniel
Vice-président de l'Union professionnelle suisse de l'automobile UPSA Neuchâtel



Staub Georg
Präsident swissstaffing Dübendorf



Züllig Andreas
Präsident hotelleriesuisse Lenzerheide

Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder

Stichtag 1. Januar 2017

Ehrenpräsidenten

Engelberger Edi sen. seit 2010

Früh Hans Rudolf seit 2004

Ehrenmitglieder

Barde Michel depuis 2008

Bartlome Hansueli seit 1997

Beck Jürg seit 2010

Berger Antoine seit 2010

Bezzola Duri seit 2008

Bosson Roger depuis 2004

Bürgi Arthur seit 2008

Collé Daniel depuis 2008

Dillier Ruedi seit 2004

Dobler Ernst seit 1994

Donauer Josef seit 1997

Frei Xaver seit 1985

Käppeli Josef seit 2008

Margot Pierre-Daniel depuis 2004

Mettler Jan seit 2008

Mino Claude depuis 2000

Repond Bernard depuis 2008

Romano Rodolphe depuis 2008

Scheidegger Rudolf seit 2008

Schlosser Alfred seit 2008

Slongo-Albrecht Marianne seit 2008

Spaltenstein Alfred seit 1988

Weibel Alois seit 2008

Wenger Jean depuis 2010

Widrig Hans Werner seit 2008

Zimmerli Hansjörg seit 2008

Schweizerische Gewerbekammer

Stichtag 1. Januar 2017

Vertreter der kantonalen Gewerbeverbände

Bizzini Silvio

Delegato Camera di commercio, dell'industria, dell'artigianato e dei servizi del Cantone Ticino

Brunner Hansjörg

Präsident Thurgauer Gewerbeverband

Buchser Barbara

Präsidentin Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen

Coudray Jacques-Roland

Membre du Conseil de l'Union valaisanne des arts et métiers

De Haan John

Präsident Gewerbeverband Obwalden

Engelberger Edi jun.

Präsident Nidwaldner Gewerbeverband

Erni Kurt sen.

Präsident Gewerbeverband des Kantons Zug

Fisch Karl

Präsident Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband

Hartmann Andreas

Präsident Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen

Kubli Josef

Präsident Gewerbeverband des Kantons Glarus

Manser Albert

Präsident Kantonaler Gewerbeverband Appenzell Innerrhoden

Matthey Blaise

Directeur général de la Fédération des Entreprises Romandes Genève

Meister Marianne

Präsidentin Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband

Morand Jacques

Président de la Chambre patronale du canton de Fribourg

Riat Patrick

Président de la Fédération des Entreprises Romandes de l'Arc jurassien

Rohner René

Präsident Gewerbeverband Appenzell Ausserrhoden

Röthlisberger René

Präsident Wirtschaft Uri

Rutschmann Hans

Präsident Kantonaler Gewerbeverband Zürich

Schädler Urs

Präsident Bündner Gewerbeverband

Schmid Kurt

Präsident Aargauischer Gewerbeverband

Schneider Andreas

Präsident Wirtschaftskammer Baselland

Schweizer Marcel

Präsident Gewerbeverband Basel-Stadt

Vonarburg Roland

Präsident Gewerbeverband Kanton Luzern

Wenger Jean

Vice-président de l'Union cantonale neuchâteloise des arts et métiers

Vertreter der Schweizerischen Berufsverbände

Gruppe Bau

Bisig Walter

Präsident Genossenschaft Gebäudehülle Schweiz

Burkhalter Peter

Präsident swissbrick.ch, Verband Schweizerische Ziegelindustrie und Vorstandsmitglied Verein Green Building Schweiz

Freda Mario

Zentralpräsident Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband

Gasser Josias F.

Mitglied Verband des Schweizerischen Baumaterial-Handels

Glauser Martin

Vorstandsmitglied BodenSchweiz, Verband Bodenbelagsfachgeschäfte

Huser Daniel

Zentralpräsident suissetec, Schweizerisch-Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband

Iten Thomas

Zentralpräsident Verband Schweizerischer Schreinermeister und Möbelfabrikanten

Jungo Marius

Vizepräsident Fachverband der Schweizerischen Kies- und Betonindustrie

Kunz Hans

Zentralpräsident AM Suisse

Massonnet Philippe

Délégué de la Fédération romande de métiers du bâtiment

Rupli Hans

Zentralpräsident Holzbau Schweiz, Verband Schweizer Holzbau-Unternehmungen

Tschirky Michael

Zentralpräsident Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen

Gruppe Produktion

Edelmann Peter

Präsident viscom, swiss print & communication association

Goethe Roland

Präsident SWISSMECHANIC Schweizerischer Verband mechanisch-technischer Betriebe

Morand Julien

Président de la Fédération suisse des spiritueux

Ponti Silvio

Präsident Swiss Plastics

Scherrer Werner

Delegierter Verband Schweizerischer
Messerschmied-Meister und verwandter
Berufsgruppen

Schlessinger Lionel

Präsident Verband der Schweizerischen
Lack- und Farbenindustrie

Tanner Florian

Präsident Verband Werbetechnik+Print

**Gruppe Ernährung und
Landwirtschaft****Aschwanden Hans**

Präsident FROMARTE, Dachverband der
Schweizer Käsespezialisten

Hotz Silvan

Präsident Schweizerischer Bäcker-
Confiseurmeister-Verband

Hug Hans

Ehrenpräsident Schweizerischer
Rauhfuttermverband

Müller Marc

Vizepräsident Dachverband
Schweizerischer Müller

Ryffel Beat

Präsident Schweizerischer Floristenverband

Zemp Markus

Präsident Schweizer Brauerei-Verband

Gruppe Verkehr und Energie**Amstutz Adrian**

Zentralpräsident ASTAG, Schweizerischer
Nutzfahrzeugverband, Nationalrat

Emch Thomas

Verwaltungsratspräsident Schweizerische
Elektro-Einkaufs-Vereinigung eev
Genossenschaft

Faucherre Jean-Daniel

Vice-président de l'Association suisse des
transports routiers ASTAG

Späti Kurt

Zentralvorstands- und Geschäftsleitungs-
mitglied Schweizerischer Carrosserieverband

Wernli Urs

Zentralpräsident AGVS
Auto Gewerbe Verband Schweiz

Gruppe Handel**Bruggmann Peter**

Präsident ASMAS Sportfachhandel Schweiz

Gmür Alois

Zentralpräsident Verband Schweizerischer
Getränkegrossisten, Nationalrat

Kellenberger Thomas

Verbandsleitungsmitglied Verband
Schweizerischer Radio-, TV- und
Multimediafachhandel

Mächler Alex

Präsident imagingswiss – der Fotoverband

Mautz Marcel

Präsident Schweizerischer Verband der
Lebensmittel-Detaillisten VELEDES

Nicklès Daniel

Vorstandsmitglied Verband Schweizer
Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte

Spiess Dieter

Präsident schuhschweiz

Vifian Hannes

Präsident Verband Schweizer Möbelhandel
und -industrie möbelschweiz

Gruppe Freizeit und Tourismus**Lombardi Filippo**

Presidente Comunicazione Svizzera e presi-
dente onorario Associazione passeggeri aerei
della Svizzera, Consigliere agli Stati

Müller Leo

Rechtsanwalt und Notar, Nationalrat

Gruppe Gesundheit**Bangerter Martin**

Zentralpräsident Schweizerischer
Drogistenverband

Burkard Peter Michael

Vicepresidente pharmaSuisse
Società Svizzera dei Farmacisti

Gysin Hans Rudolf

Ehrenpräsident Intergenerika und ehemaliger
Direktor Wirtschaftskammer Baselland

Meier Susan

Vizepräsidentin Schweizer Fachverband
für Kosmetik

Gruppe Dienstleistungen**Egeli Raoul**

Präsident Schweizerischer Verband
Creditreform

Kohler Pierre

Président de SUISSEDIGITAL

Ojetti Damien

Président central de coiffureSUISSE

Papritz Christoph

Delegierter Verband Textilpflege Schweiz

Schwenninger Marc

Rechtskonsulent Kommunikation Schweiz

Suter Willi

Verwaltungsratspräsident Pistor Holding
Genossenschaft

Gruppe Gewerbeförderung**Charmey Christiane**

Présidente de Femmes PME Suisse romande

Wicht Jean-Pierre

Ancien président de la Coopérative romande
de cautionnement – PME

Schweizerische Gewerbekammer

Durch den Vorstand berufene Mitglieder

Bischofberger Ivo
Ständeratspräsident

Dürr Andreas
Delegierter SVIT Schweiz, Schweizerischer
Verband der Immobilienwirtschaft

Feller Olivier
Directeur de la Chambre vaudoise
immobilière, conseiller national

Grüter Franz
Unternehmer, Nationalrat

Küng Eveline
Präsidentin Verband Schweizerischer
Inkassotreuhandinstitute

Netzer Marco
Vorstandsmitglied Vereinigung
Schweizerischer Assetmanagement- und
Vermögensverwaltungsbanken

Schilliger Peter
Ehrenpräsident suissetec, Schweizerisch-
Liechtensteinischer Gebäudetechnikverband,
Nationalrat

Mitgliederverzeichnis

Stichtag 1. Januar 2017

Kantonale Gewerbeverbände

Aargauischer Gewerbeverband AG
www.agv.ch

Berner KMU BE
www.bernerkmu.ch

Bündner Gewerbeverband GR
www.kgv-gr.ch

Camera di commercio, dell'industria,
dell'artigianato e dei servizi del Cantone
Ticino TI
www.cc-ti.ch

Chambre vaudoise des arts et métiers VD
www.centrepatronal.ch

Fédération des Entreprises Romandes de
l'Arc jurassien JU
www.fer-arcju.ch

Fédération des Entreprises Romandes
Genève GE
www.fer-ge.ch

Gewerbeverband Appenzell
Ausserrhoden AR
www.gewerbear.ch

Gewerbeverband Basel-Stadt BS
www.kmu-channel.ch

Gewerbeverband des Kantons Glarus GL
www.glarnergewerbe.ch

Gewerbeverband des Kantons Zug ZG
www.zugergewerbe.ch

Gewerbeverband Kanton Luzern LU
www.gewerbeverband-lu.ch

Gewerbeverband Obwalden OW
www.gewerbeverband-ow.ch

Kantonaler Gewerbeverband Appenzell
Innerrhoden AI
www.kgv-ai.ch

Kantonaler Gewerbeverband Schaffhausen SH
www.gewerbe-sh.ch

Kantonaler Gewerbeverband St. Gallen SG
www.gewerbesg.ch

Kantonaler Gewerbeverband Zürich ZH
www.kgv.ch

Kantonal-Schwyzerischer Gewerbeverband SZ
www.ksgv.ch

Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband SO
www.kgv-so.ch

Nidwaldner Gewerbeverband NW
www.gewerbe-nw.ch

Thurgauer Gewerbeverband TG
www.tgv.ch

Union cantonale neuchâteloise des
arts et métiers NE
www.cnci.ch

Union Patronale du Canton de Fribourg FR
www.unionpatronale.ch

Union valaisanne des arts et métiers VS
www.uvam-vs.ch

Wirtschaft Uri UR
www.wirtschaft-uri.ch

Wirtschaftskammer Baselland BL
www.kmu.org

Gruppe Bau

AM Suisse
www.amsuisse.ch

BodenSchweiz, Verband
Bodenbelagsfachgeschäfte
www.bodenschweiz.ch

cemsuisse, Verband der Schweizerischen
Cementindustrie
www.cemsuisse.ch

CITEC Suisse, Verband für Gewässerschutz
und Tanksicherheit
www.citec-suisse.ch

Entwicklung Schweiz
www.entwicklung-schweiz.ch

Fachverband der Schweizerischen Kies-
und Betonindustrie FSKB
www.fskb.ch

Fédération romande de métiers du bâtiment

Fédération suisse romande des entreprises
de plâtrerie-peinture FREPP
www.frepp.ch

feusuisse, Verband für
Wohnraumfeuerungen, Plattenbeläge und
Abgassysteme
www.feusuisse.ch

FRECEM, Fédération Romande des
Entreprises de Charpenterie, d'Ebénisterie et
de Menuiserie
www.frecem.ch

Genossenschaft Gebäudehülle Schweiz
www.gh-schweiz.ch

HG COMMERCIALE, Handelsgenossenschaft
des Schweizerischen Baumeisterverbandes
www.hgc.ch

Holzbau Schweiz, Verband Schweizer
Holzbau-Unternehmungen
www.holzbau-schweiz.ch

Holzindustrie Schweiz, Schweizer Verband
der Säge- und Holzindustrie
www.holz-bois.ch

ISOLSUISSE, Verband Schweizerischer
Isolierfirmen
www.isolsuisse.ch

ISP Interessengemeinschaft der
Schweizerischen Parkett-Industrie
www.parkett-verband.ch

Lignum, Holzwirtschaft Schweiz
www.lignum.ch

Naturstein-Verband Schweiz NVS
www.nvs.ch

PAVIDENSA, Abdichtungen Estriche Schweiz
www.pavidensa.ch

Schweizerischer Baumeisterverband SBV
www.baumeister.ch

Schweizerischer Drechslermeister Verband SDV
www.drechsler-verband.ch

Mitgliederverzeichnis

Schweizerischer Gerüstbau-
Unternehmer-Verband SGUV
www.sguv.ch

Schweizerischer Kaminfegermeister-
Verband SKMV
www.kaminfeger.ch

Schweizerischer Maler- und
Gipserunternehmer-Verband SMGV
www.smgv.ch

Schweizerischer Plattenverband SPV
www.plattenverband.ch

Schweizerischer Stahl- und
Haustechnikhandelsverband SSHV
www.sshv.ch

suissetec, Schweizerisch-Liechtensteinischer
Gebäudetechnikverband
www.suissetec.ch

SVIT Schweiz, Schweizerischer Verband
der Immobilienwirtschaft
www.svit.ch

swissbrick.ch, Verband Schweizerische
Ziegelindustrie
www.swissbrick.ch

Union suisse des professionnels de
l'immobilier USPI
www.uspi.ch

Verband des Schweizerischen
Baumaterial-Handels VSBH
www.vsbh.ch

Verband Schweizer Bildhauer- und
Steinmetzmeister VSBS
www.vsbs.ch

Verband Schweizerische Türenbranche VST
www.vst.ch

Verband Schweizerischer Anbieter von
Sonnen- und Wetterschutz-Systemen VSR
www.storen-vsr.ch

Verband Schweizerischer Elektro-
Installationsfirmen VSEI
www.vsei.ch

Verband Schweizerischer
Hartsteinbrüche VSH
www.vsh-web.ch

Verband Schweizerischer Pflasterermeister
www.pflaesterer.ch

Verband Schweizerischer Schreinermeister
und Möbelfabrikanten VSSM
www.vssm.ch

Verband Schweizerischer Unternehmen für
Decken- und Innenausbausysteme VSD
www.vsd-innenausbau.ch

Verband Schweizerischer Zaunfabriken VSZ
www.vsz-afcs.ch

Verein Green Building Schweiz
www.greenbuilding.ch

Gruppe Produktion

Centralverband Schweizerischer
Schneidermeister CSS
www.schneidermeisterverband.ch

COPYPRINTSUISSE
www.copyprintsuisse.ch

Fachverband Elektroapparate für Haushalt
und Gewerbe Schweiz FEA
www.fea.ch

interieursuisse, Schweizerischer Verband der
Innendekorateure und des Möbelfachhandels
www.interieursuisse.ch

Schweizerischer Büchsenmacher- und
Waffenfachhändlerverband SBV
www.sbv-asa.ch

Schweizerischer Küfermeisterverband

Schweizerischer Kupferschmiedmeister-
Verband

Schweizerischer Modegewerbe-
verband SMGV
www.smgv-usmm.ch

Schweizerischer Stempelfabrikanten-
Verband SSV
www.stempelfabrikanten.ch

Schweizerischer Verband der Graveure
www.graveurverband.ch

Schweizerisches Verpackungsinstitut SVI
www.svi-verpackung.ch

Swiss Plastics
www.swiss-plastics.ch

SWISSMECHANIC, Schweizerischer
Verband mechanisch-technischer Betriebe
www.swissmechanic.ch

Verband der Schweizer Druckindustrie VSD
www.vsd.ch

Verband der Schweizerischen Lack- und
Farbenindustrie VSLF
www.vslf.ch

Verband Schweizerischer Messerschmied-
Meister und verwandter Berufsgruppen

Verband Werbetechnik+Print WWP
www.verband-werbetechnik-print.ch

viscom, swiss print & communication
association
www.viscom.ch

VSS lubes, Verband der Schweizerischen
Schmierstoffindustrie
www.vss-lubes.ch

Gruppe Ernährung und Landwirtschaft

CENTRAVO AG
www.centravo.ch

Dachverband Schweizerischer Müller DSM
www.dsm-fms.ch

FROMARTE, Dachverband der Schweizer
Käsespezialisten
www.fromarte.ch

JardinSuisse
Unternehmerverband Gärtner Schweiz
www.jardinsuisse.ch

Schweizer Brauerei-Verband SBV
www.bier.ch

Schweizer Fleisch-Fachverband SFF
www.metzgerei.ch

Schweizer Obstverband SOV
www.swissfruit.ch

Schweizerische Genossenschaft der Weich-
und Halbhartkäsefabrikanten SGWH
www.cheese.ch

Schweizerischer Bäcker-Confiseurmeister-
Verband SBC
www.swissbaker.ch

Schweizerischer Floristenverband SFV
www.florist.ch

Schweizerischer Rauhfutterverband SRV

Schweizerischer Spirituoserverband SSV
www.wineandspirit.ch

Schweizerischer Verband von Comestibles-
Importeuren und -Händlern SIC
www.casic.ch

Schweizerischer Viehhändlerverband SVV
Genossenschaft
www.viehhandel-schweiz.ch

Swiss Cigarette
www.swiss-cigarette.ch

SWISSCOFEL, Verband des
Schweizerischen Früchte-, Gemüse- und
Kartoffelhandels
www.swisscofel.ch

Verband des Schweizerischen Getreide- und
Futtermittelhandels VSGF
www.vsgf.ch

Verband Schweizerischer
Zigarrenfabrikanten VSZ

Vereinigung Schweizer Weinhandel VSW
www.ascv-vsw.ch

Vereinigung Schweizerischer
Futtermittelfabrikanten VSF
www.vsf-mills.ch

Vereinigung Schweizerischer
Mittelmolkereien VSMM

Gruppe Verkehr und Energie

2rad Schweiz, Branchenverband des
Schweizer Fachhandels für Zweiradfahrzeuge
www.2radschweiz.ch

AEROSUISSE, Dachverband der
Schweizerischen Luft- und Raumfahrt
www.aerosuisse.ch

AGVS, Auto Gewerbe Verband Schweiz
www.agvs-upsa.ch

ASTAG, Schweizerischer
Nutzfahrzeugverband
www.astag.ch

auto-schweiz, Vereinigung Schweizer
Automobil-Importeure
www.auto-schweiz.ch

caravaningsuisse, Schweizerischer
Caravangewerbe-Verband
www.caravaningsuisse.ch

ESA - Einkaufsorganisation des
Schweizerischen Auto- und
Motorfahrzeuggewerbes
www.esa.ch

Fédération des Carrossiers Romands FCR
www.fcr.ch

FIGAS Autogewerbe-Treuhand
der Schweiz AG
www.figas.ch

SAA Swiss Automotive Aftermarket
www.aftermarket.ch

Schweizerische Elektro-Einkaufs-Vereinigung
eev Genossenschaft
www.eev.ch

Schweizerischer Bootbauer-Verband SBV
www.bootbauer.ch

Schweizerischer Carrosserieverband VSCI
www.vsci.ch

Swiss Helicopter Association SHA
www.sha-swiss.ch

Swissoil
www.swissoil.ch

Verband der Tankstellenshop-Betreiber
der Schweiz VTSS
www.tankstellenshops.ch

Verband Freier Autohandel Schweiz VFAS
www.vfas.ch

Verband Schweizerischer Bagger- und
Lastschiffbesitzer
www.lastschiffverband.ch

Gruppe Handel

ASMAS Sportfachhandel Schweiz
www.sportbiz.ch

ElectronicPartner Schweiz AG
www.electronicpartner.ch

imagingswiss – der Fotoverband
www.imagingswiss.ch

Kunsthandelsverband der Schweiz KHVS
www.khvs.ch

schuhschweiz
www.schuhschweiz.ch

Schweizer Briefmarken-
Händler-Verband SBHV
www.sbhv.ch

Schweizerischer Kioskinhaber-Verband SKIV
www.skiv.ch

Schweizerischer Lederhändler-Verband

Schweizerischer Marktverband SMV
www.marktverband.ch

Schweizerischer Verband der
Direktverkaufsfirmen SVDF
www.svdf.ch

Schweizerischer Verband der
Lebensmittel-Detaillisten VELEDES
www.veledes.ch

Schweizerischer Verband des Milch-,
Butter- und Käsehandels SMBK

SWISS LABEL, Gesellschaft zur Promotion von
Schweizer Produkten und Dienstleistungen
www.swisslabel.ch

Mitgliederverzeichnis

Swissavant, Wirtschaftsverband Handwerk und Haushalt

www.swissavant.ch

SwissFur, Schweizerischer Pelzfachverband

www.swissfur.ch

Verband des Schweizerischen Versandhandels VSV

www.vsv-versandhandel.ch

Verband Schweizer Goldschmiede und Uhrenfachgeschäfte VSGU

www.detail.ch

Verband Schweizer Möbelhandel und -industrie möbelschweiz

www.moebschweiz.ch

Verband Schweizer Papeterien VSP

www.papeterie.ch

Verband Schweizerischer Antiquare und Kunsthändler VSAK

www.vsak.org

Verband Schweizerischer Auktionatoren von Kunst- und Kulturgut

www.auktionatoren.ch

Verband Schweizerischer Getränkegrossisten VSG

www.vsg-asdb.ch

Verband Schweizerischer Radio-, TV- und Multimediafachhandel VSRT

www.vsrt-usrt.ch

Verband Schweizerischer Reiseartikel- und Lederwaren-Detaillisten VSRLD

www.vsrlld.ch

Vereinigung des Schweizerischen Tabakwarenhandels

www.swiss-tobacco.ch

Gruppe Freizeit und Tourismus

CafetierSuisse

www.cafetier.ch

GastroSuisse, Verband für Hotellerie und Restauration

www.gastrosuisse.ch

hotelleriesuisse, Schweizer Hotelier-Verein

www.hotelleriesuisse.ch

Photomed, Solarien Verband Schweiz

www.photomed.ch

ProCinema, Schweizerischer Verband für Kino und Filmverleih

www.procinema.ch

Schweizer Bergführerverband

www.4000plus.ch

Schweizer Casino Verband SCV

www.switzerlandcasinos.ch

Société romande des commerçants itinérants

Swiss Catering Association SCA

Dachverband der Gemeinschaftsgastronomie

www.swisscatering.ch

Swiss Outdoor Association SOA

www.swissoutdoorassociation.ch

SWISSPLAY, Verband der Schweizerischen Spielautomatenbranche

www.swissplay-public.sharepoint.com

Gruppe Gesundheit

AKUSTIKA, Schweizerischer Fachverband der Hörgeräteakustik

www.akustika.ch

ASEPIB, Association Suisse d'Esthéticiennes Propriétaires d'Instituts de Beauté

www.asepib.ch

ASSGP, Schweizerischer Fachverband für Selbstmedikation

www.assgp.ch

Association Spitex privée Suisse ASPS

www.spitexpriveesuisse.ch

FASMED, Dachverband der Schweizerischen Handels- und Industrievereinigungen der Medizintechnik

www.fasmed.ch

Foederatio Medicarum Practicarum FMP

www.fmp-net.ch

Groupe Mutuel Versicherungen

www.groupemutuel.ch

IG FBF, Interessengemeinschaft Fachbetriebe für behindertengerechte Fahrzeugumbauten

www.igfbf.ch

Intergenerika

www.intergenerika.ch

OPTIKSCHWEIZ – der Verband für Optometrie und Optik

www.optikschweiz.ch

pharmaSuisse, Schweizerischer Apothekerverband

www.pharmasuisse.org

Privatkliniken Schweiz

www.privatehospitals.ch

Schweizer Fachverband für Kosmetik SFK

www.sfkinfo.ch

Schweizer Verband der Orthopädie-Techniker SVOT

www.svot.ch

Schweizerische Belegärzte-Vereinigung SBV

www.asmi.ch

Schweizerischer Drogistenverband SDV

www.drogistenverband.ch

Schweizerischer Fitness- und Gesundheitscenter Verband SFGV

www.sfgv.ch

Schweizerischer Verband des Dentalhandels SVDH

www.svdh.ch

Swiss Dental Laboratories

www.vzls.ch

swiss safety

Verband Schweizer PSA-Anbieter

www.swiss-safety.ch

Verband der Schweizerischen Versandapotheken VSVA

www.vsva.ch

Verband Fuss & Schuh

www.fussundschuh.ch

Verband Hörakustik Schweiz VHS
www.verband-hoerakustik.ch

Verein Artisana
www.artisana.ch

Gruppe Dienstleistungen

adlatus Schweiz, Netzwerk von
Erfahrung und Kompetenz
www.adlatus.ch

Allpura, Verband Schweizer Reinigungs-
Unternehmen
www.allpura.ch

Aussenwerbung Schweiz AWS
www.aussenwerbung-schweiz.ch

BfB Société fiduciaire
www.bfb.ch

Branchen Versicherung Schweiz
www.branchenversicherung.ch

coiffureSUISSE, Verband Schweizer
Coiffeurgeschäfte
www.coiffuresuisse.ch

Fachverband Schweizerischer
Privat-Detektive FSPD
www.fspd.ch

FICAL Finanzierungs-Genossenschaft
www.fical.ch

Forum SRO, Forum Schweizer
Selbstregulierungsorganisationen
www.forum-sro.ch

Gewerbe-Treuhand AG
www.gewerbe-treuhand.ch

greenSys AG
www.greensys.ch

Kommunikation Schweiz KS
Dachorganisation der kommerziellen
Kommunikation
www.ks-cs.ch

OBT AG
www.obt.ch

Pistor AG, Bäcker-Konditor-Gastro-Service
www.pistor.ch

Schweizerische Koordinationsstelle
Feuerwerk SKF
www.feuerwerk-skf.ch

Schweizerische Vereinigung für
Führungsausbildung SVF
www.svf-asfc.ch

Schweizerischer Factoringverband SFAV
www.factoringverband.ch

Schweizerischer Leasingverband SLV
www.leasingverband.ch

Schweizerischer Verband Creditreform
www.creditreform.ch

Schweizerischer Verband
für Umwelttechnik SVUT
www.svut.ch

Schweizerischer Verband Network
Marketing SVN M
www.svnm.ch

SIBA, Verband Schweizerischer
Versicherungsbroker
www.siba.ch

SUISSEDIGITAL, Verband für
Kommunikationsnetze
www.suissedigital.ch

swiss export, Schweizer Exportverband
www.swiss-export.com

swissstaffing, Verband der
Personaldienstleister der Schweiz
www.swissstaffing.ch

TREUHAND|SUISSE
Schweizerischer Treuhänderverband
www.treuhandsuisse.ch

Verband Kreativwirtschaft Schweiz
www.kreativwirtschaft.ch

Verband Schweizerischer
Handelsschulen VSH
www.handelsschulverband.ch

Verband Schweizerischer
Inkassotreuhandinstitute VSI
www.vsi1941.ch

Verband Schweizerischer Kreditbanken und
Finanzierungsinstitute VSKF
www.vskf.org

Verband Schweizerischer Privatschulen VSP
www.swiss-schools.ch

Verband Schweizerischer Sicherheits-
dienstleistungs-Unternehmen VSSU
www.vssu.org

Verband Schweizerischer
Vermögensverwalter VSV
www.vsv-asg.ch

Verband Textilpflege Schweiz VTS
www.textilpflege.ch

Verein PRS PET-Recycling Schweiz
www.petrecycling.ch

Vereinigung Schweizerischer
Assetmanagement- und
Vermögensverwaltungsbanken VAV
www.vav-abg.ch

Vereinigung Schweizerischer Privatbankiers
www.swissprivatebankers.ch

Gruppe Gewerbeförderung

Allgemeine Gewerbeschule Basel
www.agsbs.ch

ASGA Pensionskasse
www.asga.ch

Ausgleichskasse des Schweizerischen
Gewerbes
www.ak105.ch

BG Mitte
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
www.bgm-ccc.ch

BG OST-SÜD
Bürgschaftsgenossenschaft für KMU
www.bgost.ch

Mitgliederverzeichnis

Chambre neuchâteloise du commerce
et de l'industrie CNCI

www.cnci.ch

Chambre valaisanne de commerce
et d'industrie CVCI

www.cci-valais.ch

Coopérative romande de
cautionnement – PME

www.crcpme.ch

proparis, Vorsorge Gewerbe Schweiz

www.proparis.ch

SIU, Schweizerisches Institut für
Unternehmensschulung

www.siu.ch

Société coopérative NEuchâtel
Interface PME

www.crcpme.ch



Gewerbepresse online und am Kiosk

www.gewerbezeitung.ch



sgv – Die Nummer 1 der Schweizer KMU-Wirtschaft

Schweizerischer Gewerbeverband

Union suisse des arts et métiers

Unione svizzera delle arti e mestieri

Schwarztorstrasse 26, Postfach, 3001 Bern · Telefon 031 380 14 14, Fax 031 380 14 15 · info@sgv-usam.ch

www.sgv-usam.ch |  [@gewerbeverband](https://twitter.com/gewerbeverband) |  www.facebook.com/sgvusam